FORSCHUNGSPROJEKT: SicherImSport – SEXUALISIERTE GRENZVERLETZUNGEN, BELÄSTIGUNG UND GEWALT IM ORGANISIERTEN SPORT

Forschungsprojekt

SicherImSport – Sexualisierte Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt im organisierten Sport – Häufigkeiten und Formen sowie der Status Quo der Prävention und Intervention

Vereinssport besitzt ein großes Potenzial für die Förderung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Gleichzeitig scheint, wie auch in anderen institutionellen Kontexten, ein Risiko zu bestehen, Opfer von sexualisierten Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt zu werden. Neben allgemeinen mit Institutionen verbundenen Risikofaktoren, wie Abhängigkeiten und hierarchische Machtverhältnisse, spielen dabei auch sportspezifische Faktoren wie Körperlichkeit, Vertrauen oder enge Bindungen zu Trainer*innen und ungleiche Geschlechterverhältnisse eine zentrale Rolle. Tatsächlich ist bislang jedoch nicht klar, wie häufig es im gemeinnützig organisierten Vereinssport zu sexualisierten Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt kommt, wie die Tatumstände sind, wie Betroffene im Breitensport dies erleben und damit umgehen, aber auch wie die Vereine und regionalen Verbände mit Fällen von Grenzüberschreitungen umgehen. Diesen Fragen wird im Projekt in zwei Forschungsmodulen nachgegangen.

BETEILIGTE INSTITUTIONEN UND PERSONEN

Bergische Universität Wuppertal

Institut für Sportwissenschaft, AB Sportsoziologie Leitung: Univ.-Prof. Dr. Bettina Rulofs Mitarbeit: Kathrin Wahnschaffe-Waldhoff, Oliver Wulf Tel: 0202 439-2303 Email: wahnschaffe@uni-wuppertal.de

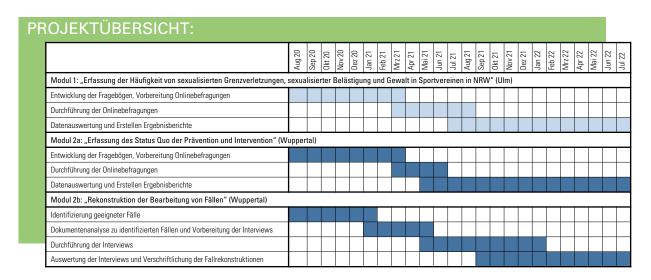
Universitätsklinikum Ulm

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Leitung: PD Dr. Marc Allroggen, Dr. Thea Rau Tel: 0731 500-61724 Email: thea.rau@uniklinik-ulm.de









MODUL 1 (Universitätsklinikum Ulm, in Kooperation mit Bergische Universität Wuppertal): Quantitative Erfassung der Häufigkeit von sexualisierten Grenzverletzungen, sexualisierter Belästigung und Gewalt in Sportvereinen

(Beteiligte Verbände: LSB Nordrhein-Westfalen, LSB Berlin, LSB Rheinland-Pfalz, LSB Thüringen, LSB Baden-Württemberg, LSB Hessen, LSB Hamburg, LSB Niedersachsen, LSB Mecklenburg-Vorpommern, LSB Sachsen-Anhalt)

Dieses Modul wird ermitteln, wie hoch das Ausmaß von sexualisierten Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt im vereinsorganisierten Breitensport ist und damit die Forschungslücke in Bezug auf die Prävalenz von (sexualisierter) Gewalt im Breitensport schließen. Es wird dabei auch den Fragen nachgegangen, inwiefern sexualisierte Gewalt mit anderen Gewaltformen, wie z.B. emotionaler und körperlicher Gewalt, verbunden ist und in welchen Settings und Konstellationen Gewalt auftritt.

Die Daten werden durch eine Online-Erhebung bei den über 16-jährigen Vereinsmitgliedern erhoben.

MODUL 2 (Bergische Universität Wuppertal, in Kooperation mit Universitätsklinikum Ulm): Erfassung des Status Quo der Prävention und Intervention sowie Rekonstruktion von Fällen sexualisierter Gewalt in Sport

(Beteiligte Verbände: LSB Nordrhein-Westfalen, LSB Berlin, LSB Rheinland-Pfalz, LSB Hessen, LSB Sachsen-Anhalt)

In diesem Modul wird der aktuelle Stand der vorhandenen Maßnahmen zur Prävention und Intervention in den Landessportbünden erhoben. Dafür wird ein Online-Fragebogen eingesetzt, der an alle Stadt- und Kreissportbünde sowie Fachverbände versandt wird. Es wird zudem erhoben. welche Bedingungen die Umsetzung von Prävention und Intervention fördern bzw. hemmen und welche Art der Unterstützung die Mitgliedsorganisationen von den Landessportbünden und weiteren Akteuren benötigen. Auf einer gualitativen Fhene zielt dieses Modul außerdem auf die Rekonstruktion von Fällen sexualisierter Gewalt. Hierzu werden qualitative Interviews mit beteiligten Akteuren geführt und mehrperspektivisch rekonstruiert. Die gewonnenen Erkenntnisse aus verschiedenen Perspektiven sind hochgradig relevant für die Interventionspraxis.





